



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Deutschland e. V.  
Poststr. 7, 57392 Schmallenberg

Herrn  
Dr. Rudolf Neumaier

**Der Bundesvorsitzende**  
Hans von der Goltz

**Geschäftsstelle**  
Poststr. 7  
57392 Schmallenberg  
Tel: 02972/921710  
Mobil: 0176/30199512  
Mail: goltz@anw-deutschland.de  
www.anw-deutschland.de

**Bankverbindung**  
Volksbank Bigge-Lenne eG  
IBAN DE05 4606 2817 0017 6962 00  
BIC GENODEM1SMA  
Steuer-Nr.: 334/5740/3128  
Schmallenberg, den 25.04.22/si

## Ein Ammenmärchen

Hallo Herr Neumaier,

ich habe es nicht für möglich gehalten auf welches Niveau Sie als promovierter Redakteur sinken können. Die Attribute für eine erfolgreiche Promotion wie gewissenhafte Recherche, objektive Bewertung und sachliche Darstellung scheinen Ihnen als Jungjäger völlig abhanden gekommen zu sein. Was Sie als Redakteur aber zweifelsfrei gelernt haben, ist die zielgerichtete Anwendung der Deutschen Sprache.

Ihr Ziel ist offensichtlich nicht eine objektive Darstellung von Fakten, sondern eine Verunglimpfung von Waldbesitzenden und Forstleuten, die mit einem erfolgreichen Waldumbau im Klimawandel ernst machen oder ernst machen wollen. Schon ihr erstes statement enthält bewusst inszenierte Stimmungsmache.

Wir haben nie behauptet, dass der Waldumbau stets ohne Schutzmaßnahmen funktioniert. Wir haben gesagt, dass die in einem Reviere vorkommenden fruktifizierenden Baumarten sich ohne Schutz entwickeln können müssen. Wenn das von Ihnen bzw. von der Jägerschaft bestritten wird, erklärt die Jagd, dass sie noch nicht einmal dazu in der Lage ist, das was da ist, in die nächste Generation zu retten. Ein Armutszeugnis sondergleichen im allgemeinen Kampf um stabilen Wald. Bei neuen Baumarten muss die Schutznotwendigkeit jeweils geprüft werden - so unsere Aussage.

Im Übrigen gibt es bundesweit zahlreiche Forstbetriebe, die Ihnen die fehlende Seriosität Ihrer Aussagen beweisen können.

Außerdem ist es eine völlig irrige Annahme, dass sich unser Tun gegen den BJV richtet. Mit Sachargumenten Ideologen zum sachbezogenen Nachdenken bewegen zu wollen, hat noch nie geklappt. Im Gegensatz zu vielen ideologischen Verlautbarungen des BJV sind unsere Bemühungen ausgerichtet auf die Entwicklung von resilientem zukunftsfähigen Wald mit habitatangepassten Wildbeständen. Im Gegensatz zu Ihnen liefern engagierte Waldbesitzende und Jäger hierzu einen konkreten waldbaulichen und jagdlichen Beitrag.

Und nun eben noch zu unserem gemeinsamen Waldbegang in Bamberg.



Wir haben über den Schrotschluss auf Rehwild in durch dichte Naturverjüngung unübersichtlichem Gelände bzw. in immer stärker durch Erholungsverkehr frequentierten Wäldern als Option kontrovers diskutiert. Diese Diskussion nun so darzustellen, als würde der Schrotschluss auf Rehwild praktiziert, ist eine ungeheuerliche Verleumdung, die sicherlich das Nachdenken über rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen wird.

Es war so, dass die eine oder andere gepflanzte Weißtanne mit Schafwolle geschützt worden ist. Da diese Baumart jedoch im Altbestand nicht vorkommt, also eine neue Baumart in dem besichtigten Revier ist, muss man eben - wie oben beschrieben - prüfen, ob sie ohne Schutz durchkommt oder nicht.

Gleiches gilt für die in dem Zaun eingebrachten fremdländischen Baumarten.

Es wäre sehr verdienstvoll, wenn Sie und der BJV als Veröffentlicher Ihres Artikels vor dem Hintergrund unübersehbarer Waldschäden sich dazu durchringen könnten, konkret an einer besseren Waldzukunft mitzuarbeiten.

Aus leidvoller Erfahrung unterlasse ich es, Ihnen und den Verantwortlichen im BJV eine Exkursion anzubieten.

Mit verständnislosen Grüßen

gez. Hans von der Goltz